

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses
und der unter seinem Scepter vereinigten Städte und
Landschaften**

Berstett, Christian Jakob August

Freiburg im Breisgau, 1846

Gochsheim

[urn:nbn:de:bsz:31-383412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383412)

- A. C. E. F. Z. FÜRSTENBERG * AMALIA P. Z. BADEN * VERM. 19. APRIL 1818. Kopf des Fürsten und der Fürstin, links sehend; unter dem Einschnitt des Halses: L. KACHEL FECI.
- R. In der Mitte der Münze: 19 | APRIL | 1843. Von den 3 Prinzen und den 3 Prinzessinnen, den lebenden Kindern der fürstlichen Eltern, die gut getroffenen Köpfe mit ihren Namen und Geburtsjahren. gss. 28.

Diese Medaille lässt in ihrer Ausführung nichts zu wünschen übrig und gereicht ihrem Verfertiger zur besonderen Ehre.

Die Geschichte dieses Hauses hat Dr. Ernst Münch geschrieben, aber nicht vollendet. Auch bleibt darin Vieles zu wünschen übrig, da er selbe, obgleich mit allen Mitteln ausgerüstet, dennoch mit der ihm eigenen Oberflächlichkeit behandelte. Aachen und Leipzig bei Mayer, 1829—1832. 3 Thle. 8.

G e n g e n b a c h.

Ehemalige unmittelbare Reichsabtei des Benedictiner-Ordens in der gleichfalls ehemaligen freien Reichsstadt Gengenbach im Kinzigerthal in der Ortenau gelegen. Die Abtei wurde in der Hälfte des 8ten Jahrhunderts gestiftet und von Kaiser Heinrich II. seinem neugestifteten Bisthum Bamberg zu Lehen gegeben; die Abtei kam durch milde Stiftungen und schöne von dem Kaiser ihr ertheilte Privilegien nach und nach sehr empor, obzwar ihre Gebäude öfters ein Raub der Flammen wurden. Zulezt durch die Franzosen 1689 ganz eingeäschert, war sie doch 1698 glänzender als früher wieder aufgebaut. Von K. Rudolph I. erhielt sie ihre Reichsfreiheit.

Weder von der Abtei noch von der Stadt lassen sich Münzen erwarten; auch findet sich keine Spur, dass die eine oder die andere je mit dem Münzrecht belehnt worden. Dennoch findet sich im Münzverzeichniss des Hrn. v. Bild p. 52, Nr. 4288

322.

ein kleiner, unförmiger Bracteate mit einem Drachenkopf, der dieser Stadt oder dem Stift zugeschrieben wird. Eher würde ich dieses Münzchen der Abtei Rheinau nächst Schafhausen, die einen Salmen im Wappen führt und wirklich ein altes Münzprivilegium aufzuweisen hatte, zuschreiben.

323.

Ein kleiner Kupferheller neuerer Zeiten, ebenfalls stumm, dürfte vielleicht hier zur Erleichterung des Verkehrs geprägt worden sein.

Eine geschriebene Chronik des Stiftes befindet sich bei Herrn Medicinalrath Professor Schwörer hier in Freiburg.

G o c h s h e i m.

Städtchen im Kraichgau, ehemalige Besetzung der Grafen von Eberstein und churpfälzisches Lehen, welches Herzog Ulrich von Württemberg in der pfälzischen Fehde eroberte und behielt, und Wilhelm IV., Sohn Bernhards III. Grafen von Eberstein, damit belehnte, dessen Nachkommen bis zum Erlöschen des gräflichen Stammes durch den Tod Graf Casimirs 1660 im Besitz verblieben.

Durch einen getroffenen Vergleich wurde 1677 die hinterlassene Tochter des Grafen Casimir, Albertina Sophia Esther, damit belehnt, worauf sie sich mit Herzog Friedrich August von Württemberg-

Neustadt vermählte; als jedoch Beide ohne männliche Nachkommen starben, zog Herzog Eberhard Ludwig dies Lehen ein. Durch einen Staatsvertrag wurde 1806 Gochsheim an Baden abgetreten.

Im Jahre 1689 wurde dies Städtchen durch die französischen Truppen in Asche gelegt; nach dem Frieden baute der Herzog es wieder auf und liess 1704 die Kirche einweihen, bei welcher Gelegenheit folgende Schaumünze erschien:

324.

- A. Ansicht der neuen Kirche, auf deren Dach ein Storchennest sich befindet; oben zwischen Palmzweigen die zwei Wappen von Württemberg und Eberstein (die 5blättrige Rose); unten abermals mit einem Band zusammengebundene Palmzweige.
- R. TEMPLVM : | GOCHSHEIMENSE : | 2 AVGVST 1689 : A GALLIS | EXVSTVM : | A | FRIEDERICO AVGVSTO D | G DVCE WÜRTEMBERGLE etc. | REÆ DIFICATVM | 15 JVNI 1704. INAVGV RATVM. gss. 21. Appel Nr. 1180.

H e i d e l b e r g.

Stadt mit einer Universität, am Neckar, und bis 1720 Haupt- und Residenzstadt der Churfürsten von der Pfalz.

Die Churfürsten hatten hier eine eigene Münze, die später nach Mannheim verlegt wurde. Stadtmünzen, da selbe kein Münzprivilegium hatte, lassen sich nicht erwarten; jedoch Schaumünzen sind viele vorhanden, die theils auf die Stadt, theils auf die Universität Bezug haben.

Bei Erbauung der vom Churfürsten Carl Ludwig benannten Providenzkirche wurde eine eigends hiezu verfertigte Medaille in den Grundstein gelegt; sie wog 7 Loth, und ist beschrieben bei Exter Nr. 133, wie auch bei Beger und Köhler.

Auf die grossen Fässer:

325.

- A. IN HEIDELBERG. Abbildung des grossen Fasses.
- R. IST ETWAS | GROSS . VON MASS. | IST ETWAS | REICH VON WEIN | SO KAN . UNS DIESES FAS | ZU EINEM MUSTER SEYN | CAR . LUD . BAUETS AUF | UND SEZTE DIESES DRAUF | 204 FUDERS . 5 . OHM | 4 VIERTEL . | 1664. gss. 28. Exter Nr. 136.

326.

- A. DAS GROS FAS ZU HEIDELBERG, 204 FUDER . 5 . OHM . 4 . VIERTEL . HOCH . 21 . LANG 30 . WERKSCHU . A . 1664. Darstellung des grossen Fasses.
- R. ARX . HEIDELBER . VETVSTA . ELECTOR . PALATIN . REGIA . PRISTINO . DECORI . POST . BELLI . TEMPESTATUM . RESTITVT. Ansicht des alten Schlosses vor seiner Zerstörung. Im Abschnitt: A . CAROLO . LVDOVICO . | ELECT . PALATINO. gss. 39. Exter Nr. 137, abgebildet bei Köhler M. B. T. 8 auf dem Titelblatt.

327.

- A. DAS CHURFVRSTLICHE RESIDENS SCHLOS ZU HEIDELBE. Ansicht des Schlosses.
- R. DAS GROS FAS ZU HEIDELBERG HELT 200 . 4 FUDER . 3 . 0 . 4 . V . HO . 21 . L . 30. gss. 25. Exter Nr. 138. Loon T. 3. p. 158. Bei Loon ist die Umschrift etwas verändert, nämlich keine Abkürzungen.